

Pressemitteilung

Nr. 11 / 2021 – 11. März 2021

Beruflicher Neustart mit 45 Jahren – das Assistenzkraftmodell in der Kinderpflege macht es möglich

Johanna Bauer hat ihn gewagt – den beruflichen Neuanfang mit Mitte 40. Sie macht eine zweijährige Ausbildung zur Kinderpflegerin und steht inzwischen kurz vor den Abschlussprüfungen. Den praktischen Teil ihrer Lehre absolviert sie im Johannes Kindergarten in Nandlstadt.

Für ihre Chefin Tanja Schraner-Seehofer ist Johanna Bauer ein Glücksfall. Im Bereich der Kinderpflege mangelt es an Fachkräften. „Wenn wir Stellen ausschreiben, freuen wir uns über jede eingehende Bewerbung. Top-Kräfte wie Johanna Bauer sind extrem rar“, erläutert die Kindergarten-Leiterin und ergänzt lachend: „Deshalb wollen wir Johanna Bauer auch nicht mehr hergeben. Das Angebot einer weiteren Anstellung nach der Ausbildung ab September 2021 steht.“

Das Assistenzkraftmodell

Auf der einen Seite Arbeitgeber*innen, die händeringend nach qualifizierten Kinderpfleger*innen suchen und auf der anderen Seite Männer und Frauen, die bereits in der Mitte des Lebens stehen und motiviert für einen beruflichen Neustart wären – das muss doch irgendwie zusammenzubringen sein. Alexandra Weinzierl, ehemals Beraterin im Freisinger Jobcenter, jetzt Berufsberaterin in der Arbeitsagentur sucht das Gespräch mit der Staatlichen Berufsfachschule für Kinderpflege in Freising, mit dem Fachbereich Kindertageseinrichtungen des Landratsamts und wälzt das neue Qualifizierungschancengesetz. Sie konzipiert das Freisinger „Assistenzkraftmodell in der Kinderpflege“: Dieses richtet sich an Männer und Frauen, die entweder gar keinen Berufsabschluss haben oder eine Ausbildung gemacht haben, aber in den letzten vier Jahren eine an- oder ungelernete Tätigkeit ausübten. Die Ausbildung zur Kinderpfleger*in nach dem Assistenzkraftmodell dauert zwei Jahre. Den theoretischen Unterricht übernimmt der Freisinger Bildungsträger CBZ, die Abschlussprüfungen finden an einer Staatlichen Berufsfachschule für Kinderpflege in Form einer Externenprüfung statt. Den praktischen Teil der Ausbildung absolvieren die Teilnehmer*innen direkt in einer Kindertageseinrichtung. „Das Besondere am Assistenzkraftmodell ist, dass die



Auszubildenden von der Kindertageseinrichtung für die Dauer der Ausbildung einen Arbeitsvertrag als Assistenzkraft bekommen, der 30 Arbeitsstunden pro Woche umfasst und entsprechend vergütet wird“, erläutert Weinzierl und ergänzt: „Die größte Hürde für viele ältere Ausbildungsinteressierte ist nämlich oft die Frage, wie sie die Lehrzeit finanzieren können. Viele Männer und Frauen, die 30, 40 oder 50 Jahre alt sind haben eine Familie zu versorgen oder andere finanzielle Verpflichtungen. Mit der Anstellung als Assistenzkraft können sie diesen auch während der Ausbildung nachkommen.“

Die Auszubildenden sind in der Kindertageseinrichtung Teil des Teams. Sie haben dort außerdem eine feste Ansprechpartner*in – eine Anleiter*in – die sie im Arbeitsalltag unterstützt, Fragen beantwortet und Feedback gibt. Theoretischer Unterricht und praktische Arbeit wechseln im wöchentlichen Rhythmus. In den Zeiten, in denen die Auszubildenden Theorie-Unterricht haben und damit dem Betrieb nicht als Arbeitskraft zur Verfügung stehen übernimmt die Arbeitsagentur die Lohnkosten für den Arbeitgeber. Die Kosten der theoretischen Ausbildung werden ebenfalls von der Agentur für Arbeit getragen.

„Das Engagement, das alle Beteiligten – Auszubildende, Arbeitgeber und Arbeitsagentur – bei einer Ausbildung via Assistenzkraftmodell zeigen müssen, ist hoch. Deshalb ist es sehr wichtig, dass bei den Teilnehmer*innen die Voraussetzungen, die Ausbildung erfolgreich abschließen zu können, wirklich da sind,“ betont Weinzierl. Sehr gute Deutschkenntnisse sind ein Muss. Neben einem Vorstellungsgespräch in der Kindertagesstätte gilt es für die angehenden Auszubildenden außerdem, vorab eine berufspsychologische Eignungsprüfung zu absolvieren.

Von der Quereinsteigerin zur gefragten Fachkraft

„Der berufspsychologische Test war eine interessante Erfahrung – und machbar“, erzählt Johanna Bauer. „Wahrscheinlich haben mir meine Lebenserfahrung aber auch mein beruflicher Werdegang geholfen, ihn zu bestehen.“ Die Mutter von inzwischen erwachsenen Zwillingen hat zunächst eine Ausbildung zur Gestalterin für visuelles Marketing gemacht und mit Freude in diesem Beruf gearbeitet. Nach einer längeren Erziehungszeit war sie im Verkauf tätig, schließlich engagierte sie sich als Quereinsteigerin in der offenen Ganztagschule in Nandlstadt. Dort betreute sie nach Unterrichtsende Fünft- bis Neuntklässler. „Mir hat die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß gemacht. Ich habe mich aber immer gefragt, ob ich diese Tätigkeit als Ungelernte auf Dauer ausüben darf“, so Bauer. Die Chance, sich via Assistenzkraftmodell zur Kinderpflegerin und damit zur Fachkraft ausbilden zu lassen wollte sie deshalb gerne ergreifen.

Heute, gut eineinhalb Jahre später steht sie kurz vor den Abschlussprüfungen. Im Johannes Kindergarten ist Johanna Bauer längst angekommen: „Mit den kleinen Kindern arbeite ich sehr gerne. Ich denke, sie spüren das und geben das positive Gefühl auch zurück. Im Team fühle ich mich wirklich wohl und von meiner Anleiterin und der Kindergarten-Leitung werde ich immer super unterstützt“, erzählt sie. Das Angebot einer Weiterbeschäftigung im Johannes Kindergarten will Johanna Bauer annehmen. Mit Blick auf ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt als ausgebildete Kinderpflegerin sagt sie: „Es ist einfach ein richtig gutes Gefühl zu wissen, dass ich bis zum Beginn meiner Rente mit Sicherheit nicht mehr arbeitslos sein werde.“

Weitere Informationen

Arbeitgeber*innen sowie Männer und Frauen aus den Landkreisen Freising, Erding, Ebersberg und Dachau, die sich für die Ausbildung zur Kinderpfleger*in via Assistenzkraftmodell interessieren, können sich für weitere Informationen an die Agentur für Arbeit in Freising wenden. Frau Tugba Kurt steht unter der Telefonnummer 08161 171 325 oder per E-Mail an Freising.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de für Fragen zur Verfügung.

Im Sommer 2021 werden neben Johanna Bauer übrigens 16 weitere angehende Kinderpfleger*innen, die aktuell ihre Ausbildung via Assistenzkraftmodell absolvieren, zu den Abschlussprüfungen antreten. Im Herbst 2020 starteten bereits zwei Klassen mit jeweils 13 bzw. 14 Schüler*innen in die Ausbildung. Der nächste Ausbildungsbeginn ist für September 2021 geplant.

Bildunterschrift

Erfolgreiches Duo: Kindergarten-Leiterin Tanja Schraner-Seehofer (rechts) beschreitet bei der Personalsuche neue Wege. Johanna Bauer (links) wagt mit Mitte 40 den beruflichen Neustart.

